

Ist die tiergestützte Intervention etwas für uns?

Ein kleiner Wegweiser für Eltern und Patienten



Nidulus e.V.

*Verein für schwer erkrankte
Kinder und Jugendliche*



INHALT

1. Warum Tiere als Therapiehelfer?.....	3
Therapie mit dem Alpaka.....	3
Therapie mit dem Pferd.....	4
Therapie mit dem Hund.....	5
2. Einzeltherapie.....	6
Wie lange dauert die Therapie?.....	6
Was passiert bei der Therapie?.....	6
Beirat.....	7
Therapiekosten.....	7
3. Intensivtherapie.....	7
Wie lange dauert die Therapie?.....	8
Was passiert bei der Therapie?.....	8
Therapiekosten.....	8
4. FAQs.....	10



1. Warum Tiere als Therapiehelfer?

Tieren ist es egal, wie ein Mensch aussieht oder ob er körperliche/geistige Behinderungen hat. Ihre Reaktionen sind stets gleich und sie spiegeln das Verhalten der Menschen. Sie wecken Emotionen, regen zu Interaktionen an, fördern den Antrieb und die Motivation. Alpakas, Pferde oder allgemein Tiere sind nun mal keine Wundermittel, sie können aber Erstaunliches bewirken.

- Tiere können das Wohlbefinden fördern.
- Tiere steigern unser Selbstwertgefühl.
- Die Kommunikation wird gefördert.
- Die Koordination und Wahrnehmung wird gefördert.

Eine Mensch-Tier-Therapie ist ein Prozess, in dem ein Tier als Gefährte in das Leben einer Person tritt, um auf ihren gesundheitlichen Zustand positiv einzuwirken. Das Tier kann einen Therapeuten nicht ersetzen, aber eine unterstützende und helfende Funktion innerhalb des therapeutischen Prozesses einnehmen. Schritt für Schritt kann so ein positiver Kontakt zwischen Tier und Patient aufgebaut werden.

Therapie mit dem Alpaka

Für Kinder und Jugendliche mit Wahrnehmungs- und Verhaltensstörungen oder einer unsicheren Persönlichkeit ist die Therapie mit einem Alpaka besonders geeignet. Ebenso können Patienten mit geistigen oder körperlichen Behinderungen wie z.B. Cerebralpareesen oder Downsyndrom profitieren. Auch psychische Erkrankungen wie z.B. Neurosen, Ängste und Zwänge können durch eine Alpakatherapie positiv beeinflusst werden.

Alpakas machen keinen Unterschied zwischen behinderten und gesunden Menschen. Sie sind sogar in der Lage, sich dem jeweiligen Menschen, der Situation und der Stimmung anzupassen. Das Alpaka kann mehrere Stunden am Tag mit Menschen arbeiten ohne Stress zu verspüren. Durch direkten und intensiven Umgang mit den trainierten Alpakas können bspw. Blockaden in der verbalen Kommunikation gelöst werden und so spontane Gefühlsäußerungen hervorrufen. Aber auch allein der Kontakt mit diesen kuscheligen Wesen mit den sanften Augen kann eine Erhöhung der Konzentration und Merkfähigkeit bewirken, wie beispielsweise durch das Absolvieren eines Parcours. So werden das Selbstbewusstsein gestärkt, die Freude an Bewegung erhalten und zwischenmenschliche Beziehungen wieder aufgebaut. Gute Heilungserfolge mit der tiergestützten Alpakatherapie lassen sich vor allem bei psychisch bedingten Problemen erzielen. Hierzu zählen vor allem körperliche, seelische oder sexuelle Gewalt, traumatische Erlebnisse oder Verluste. Hier kann der Therapeut sehr gute Ansätze für eine Langzeittherapie mit dem Betroffenen erarbeiten, bzw. eine stagnierende Therapie wieder voranbringen.

Bisherige gute Erfahrungen in der Alpaka/Lama-Therapie wurden mit Menschen mit folgenden Krankheitsbildern gemacht:

- Autismus
- Downsyndrom
- Sprach- und Verhaltensstörungen
- starke Verhaltensauffälligkeiten
- Hirnschädigungen durch Sauerstoffmangel bei der Geburt
- suizidgefährdete Menschen
- Suchtabhängige Menschen im Bereich Alkohol, Tabletten und starke Rauschmittel
- Patienten mit ADHS
- Patienten mit Essstörungen
- Patienten mit körperlichen Behinderungen wie z.B. Cerebralpareesen

Fragen Sie nach. Wir beraten Sie gern.

Therapie mit dem Pferd

Bei der Therapie mit dem Pferd gibt es zwei große Therapiearme – zum einen die Behandlung von Kindern und Jugendlichen, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind und zum anderen die Therapie für psychisch belastete Kinder und Jugendliche in Ergänzung zur Psychotherapie.

Ergotherapeutische Behandlung mit dem Pferd. Diese Therapieform spricht Kinder und Jugendliche an, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder davon bedroht sind. Inhalte sind Behandlungen auf der Grundlage des sensomotorisch-perzeptiven, motorisch-funktionellen und psychisch-funktionellen Ansatzes unter Einbezug des „Co-Therapeuten“ Pferd. Das Pferd unterstützt den Therapeuten durch die dreidimensionale Bewegung (vorne-hinten, oben-unten, links-rechts), das Beziehungsangebot und die Erfahrungen, die die Patienten sammeln können. Verschiedene Personengruppen werden mit diesem Angebot angesprochen. Neurophysiologische, wahrnehmungsorientierte oder psychomotorische Behandlungskonzepte unterstützen die Entwicklung des Patienten. Das Angebot wird als Einzelmaßnahme ausschließlich von unseren Ergotherapeutinnen durchgeführt.

Tiergestützte Therapie mit Pferd für psychisch belastete Kinder und Jugendliche. Die tiergestützte Therapie mit dem Pferd für psychisch belastete Menschen stellt eine ergänzende Form der Therapie zur Psychotherapie dar. Insbesondere bei Menschen, die psychisch stark belastet sind, kann ein Tier positive Emotionen freisetzen und Selbstheilungskräfte fördern.

Im Vordergrund dieses Angebotes steht die positive Stärkung des Selbstwertgefühls und Verbesserung der Selbstwirksamkeit. Mit Hilfe des Partners Pferd erarbeiten die Teilnehmer einen angemessenen Umgang mit Emotionen, wie Wut, Ärger, Trauer, oder Freude. Positive Lernerfahrung, und Erlangung von sozialen Kompetenzen, sowie Entspannung, innere Ruhe und Ausgeglichenheit erfahren die Teilnehmer. Dieses Angebot richtet sich auch an Menschen, die vorübergehend einer starken Belastung ausgesetzt sind. In individuell gestalteten und nach Ihren Bedürfnissen ausgerichteten Einheiten können zum Beispiel die Schulsorgen für einen Moment in den Hintergrund rücken. Ausgebildete Therapiepferde unterstützen unser Fachpersonal als Co-Therapeuten.

Wichtig!

Es handelt sich hierbei lediglich um eine zusätzliche therapeutische Maßnahme, die tiergestützte Therapie kann eine im Einzelfall notwendige Psychotherapie nicht ersetzen.

Therapie mit dem Hund

Ein Hund kann die gewünschten therapeutischen Ziele auf ganz spezielle Weise unterstützen. Er wirkt als therapeutischer Begleiter und "Mittler" zwischen Patient, Therapeut und der Umgebung.

Hunde können das kindliche Verhalten beeinflussen. Zwischen Hund und Kind kommt meist schnell und unverfälscht eine Beziehung zustande. Der Hund kann als Brücke zu einer Mensch-Mensch Beziehung dienen. Dies ist vor allem in der Therapie einiger bestimmter Diagnosen sehr hilfreich. Kinder mit AD(H)S, Depression, Ängstlichkeit, Aggression, mangelndem Selbstwertgefühl und z.B. Trauer können sehr von einer Therapie mit Hund profitieren. Ausgebildete Hunde geben Kindern eine direkte Rückmeldung auf ihr Verhalten, bewerten sie dabei aber nicht! Sie reagieren authentisch und entsprechend ihrer Bedürfnisse, Instinkte und Gewohnheiten. Hält ihr "Spielpartner" sich an ihre "Regeln", ist der Hund ein verlässlicher und vorhersehbarer "Spiegel". Behandlungsziele bezüglich Verhalten und Emotionalität, die durch den Einsatz eines Hundes erreicht werden können:

- Verbesserung des Selbstwertgefühls, z.B. durch das Erreichen selbstgesteckter Ziele
- Abbau von Ängsten
- Zulassen von Körpernähe
- Anregen von Kommunikation und Sprache
- Verstehen von non-verbaler Kommunikation
- Selbstmotiviertes Handeln und Lernen
- Emotionale Stabilisierung und Entfaltung
- Förderung eines Verantwortungsbewusstseins, z.B. durch Rücksichtnahme auf das Tier
- Zurücknehmen eigener Bedürfnisse, Einstellen auf Bedürfnisse anderer (auch des Tieres)
- Regeleinhaltung (Umgangsregeln, Kommandos)
- Impulskontrolle

Bei der Arbeit mit dem Hund kann das Kind sich selbst als kompetent und wirksam erfahren. Es kann lernen, adäquater mit seiner Umwelt und anderen Menschen in Interaktion zu treten. Und wenn der Hund mal nicht so gut mitmacht, steht auf einmal nicht mehr das "Menschen-Problem" im Vordergrund, sondern das Tier!

Hunde können helfen, Wahrnehmung und Handlungsplanung zu verbessern. Im Umgang mit dem Hund werden fast alle Sinnessysteme angesprochen. Das Fühlen, Riechen, Sehen, Hören und sogar und sogar motorische Fähigkeiten können spielerisch geübt und wahrgenommen werden. Dadurch kann das Kind Selbstwahrnehmung und Eigenreflexion lernen. Therapiemüde und schwer motivierbare Kinder können sich durch das neue "Medium Hund" wieder auf Behandlungsinhalte einlassen. Mögliche Behandlungsziele im Bereich Wahrnehmung und Motorik, die durch den Einsatz des Hundes erreicht werden können:

- Förderung von Grob- und Feinmotorik sowie Koordinationsleistungen und sensomotorischen Fähigkeiten. Dies wird durch das Ausführen komplexer Abläufe im Umgang mit dem Tier erreicht.
- Motivation zur Bewegung
- Optimierung von Kraftdosierung, Kraftaufbau, z.B. beim Bürsten und Streicheln
- Entspannung, z.B. durch Körperwärme oder das Gefühl beschützt zu werden
- Desensibilisierung bei Abwehr auf Berührung

Hunde können helfen, kognitive Fähigkeiten zu trainieren: Wissenschaftliche Studien belegen, dass Hunde wirksam sein können bei der

- Förderung von Ausdauer und Konzentration, z.B. beim Bürsten, beim Bauen eines Hundespielzeuges usw.
- Förderung von Gedächtnisleistungen, Aneinanderreihen, Orientierung, Abstraktion u.v.m.



2. Einzeltherapie

Wir arbeiten primär in der Einzeltherapie, um den individuellen Bedürfnissen des jeweiligen Kindes gerecht werden zu können. Damit sich die Eltern und Kinder ein Bild von der tiergestützten Therapie machen können, besteht die Möglichkeit einer „Schnupperstunde“. Hier kann man die Tiere und die Möglichkeiten der Therapie kennen lernen. Erst danach können sich alle Teilnehmer in Ruhe überlegen, ob sie sich für eine tiergestützte Therapie entscheiden möchten.

Wie lange dauert die Therapie?

Die Therapiedauer wird aufgrund des Befundes gemeinsam mit Ihnen bzw. Ihrem Arzt oder Haustherapeuten abgesprochen. Hierbei ist alles möglich, von einem Einmalbesuch, bis zu einer Langzeittherapie.

Was passiert bei der Therapie?

Der Therapieablauf ist so unterschiedlich wie die Befunde, die Möglichkeiten des betroffenen Patienten und der Einflussmöglichkeit des Therapeuten. Die Basis ist ein individueller Therapieplan und das Vertrauen zwischen Therapeut und Patient. Der Therapeut, in dessen Ressort die nachgefragte Therapie fällt, wird sich nach dem Studium der Vorgeschichte daran setzen, einen Plan zu erarbeiten, der dem Patienten Möglichkeiten der Entwicklung bietet, Vertrauen schafft und ein tiefes emotionales Erlebnis bietet, welches oft Türen öffnet, die sonst verschlossen blieben.

Hierbei werden bei der Befundaufnahme und Befunderhebung praxisgängige Verfahren angewendet. Die Festlegung der Behandlungsziele, Behandlungsschwerpunkte und Behandlungsinhalte erfolgt nach therapeutischen Maßgaben und in enger Absprache mit den behandelnden Ärzten. Gleiches gilt für

Elterngespräche, Angehörigenarbeit, Beratung, Absprache mit anderen behandelnden Therapeuten, Lehrern, und Erziehern.

Beirat

Als übergeordnetes unabhängiges Gremium haben wir unseren wissenschaftlichen Beirat, der bei besonderen Problemstellungen interdisziplinär beratend tätig werden kann.

Therapiekosten

Bei der tiergestützten Therapie mit dem Alpaka, dem Pferd oder dem Hund besteht eine Einheit in der Regel aus 45 Minuten. Die Termine finden ganzjährig nach individueller Terminvereinbarung statt. Die Kosten variieren je nach Mitarbeiterinsatz und Aufwand (Einzeltermin ab 38,50 €).

Eine tiergestützte Therapie ist leider NOCH keine Leistung der gesetzlichen Kassen. Wir arbeiten allerdings der Zeit an einer Einzelfallregelung. Heute gibt es zwei Möglichkeiten:

- Privatzahlung auf Honorarbasis: Individuelle Leistungs- und Kostenabsprache, abhängig von Diagnose, Zeitaufwand, Therapiedauer, Medienwahl u.v.m.
- Kostenübernahme durch die Krankenkasse: Private Krankenversicherungen übernehmen ggf. diese Therapieform (vorherige Abklärung erforderlich)



3. Intensivtherapie

Hierbei handelt es sich um eine Gruppenfreizeit von mehreren Patienten, die alle Einzel ihre Therapieeinheiten absolvieren und in der Freizeit Raum für den Austausch haben. Diese Sonderform der tiergestützten Intervention stellt eine besonders intensive Kurztherapie dar. Sie kann aus ganz unterschiedlichen Gründen zur Anwendung kommen.

- Akuter Behandlungsbedarf
- Intensivstart einer regulären Therapie
- Rehabilitation nach Klinikaufenthalt
- Vorbeugung gegen psychische Störungen
- Wunsch nach rascher Hilfe
- Hohe geografische Distanz zum Wohnort
- Zeitmangel

Wie lange dauert die Therapie?

Die Intensivtherapie selbst besteht aus 2 Therapieeinheiten an fünf aufeinanderfolgenden Tagen - in der Regel Montag bis Freitag jeweils Vormittag und Nachmittag. Natürlich rücken hier kurzfristige Therapieziele gegenüber langfristigen in den Vordergrund. Abweichungen vom Zeitrahmen können vor Ort besprochen werden. Für die restliche Zeit wird ein kleines Rahmenprogramm für Groß und Klein angeboten, die Familie kann die Zeit aber auch frei für die Feriengestaltung nutzen.

Alle Grundvoraussetzungen für die Durchführung Ausrichtung, wie z.B. sanitäre Einrichtungen, Vollpension, eine große Spiellandschaft, einen Fußballplatz, ausgedehnte Wald- und Feldwege, eine Halle für schlechtes Wetter und natürlich unsere Tiere, sind gegeben und Details können bei Interesse gerne abgefordert werden.

Was passiert bei der Therapie?

Es erfolgt wie immer vorab ein Assessmentgespräch, um die therapeutischen Einheiten definieren zu können. Die Hauptbestandteile der Therapie setzen sich aus der Kennenlernphase, dem Erlebnisrahmenprogramm, dem Versorgen der Tiere und natürlich den oben angegebenen Einzelstunden zusammen.

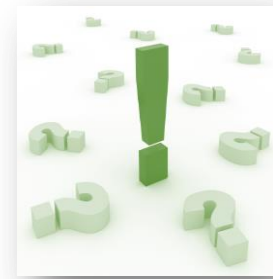
Therapiekosten

Die Therapiekosten für die Einzeltherapie belaufen sich auf 800 € und beinhalten 10 Therapieeinheiten mit Elternberatung und Freizeitprogramm bei Unterbringung in Doppelzimmern mit Dusche und 4 Mahlzeiten am Tag. Zu den Therapieeinheiten kommen eine detaillierte Befundaufnahme, ein Abschlussbericht mit Bild- und ggf. Videomaterial vom Therapieverlauf und viele schöne Erinnerungen für die ganze Familie. Im Anschluss können dann einzelne Stunden zum Ausbau und Erhalt des Therapieerfolges durchgeführt werden.

Die wichtigsten Punkte im Überblick

- ✓ TGT (tiergestützte Therapie) folgt bewusst hohen Anforderungen und lässt sich mit ähnlich benannten Angeboten nicht vergleichen.
- ✓ Sie orientiert sich an den internationalen Standards der EBM (Evidence Based Medicine = datengestützte Qualitätsmedizin).
- ✓ Vor der Therapie findet ein ausführliches Erfassungsgespräch statt, um die Sinnhaftigkeit einer TGT im Detail zu klären.
- ✓ Eine Therapieeinheit dauert in der Regel 45 Minuten und besteht aus einem kurzen Gesprächsteil + lösungsorientierte Arbeit mit Tieren
- ✓ Die kurze durchschnittliche Therapiedauer erklärt sich aus dem aktiven Lernprozess im Umgang mit den Tieren. In Abhängigkeit von ihren individuellen Problemen lösen die Patienten Situationen. Diese praktische Lösungserfahrung lässt sich in der Regel rasch erfolgreich in den Alltag übertragen.
- ✓ Mit unserer Initiative "Für kleine Glücksmomente" motivieren wir Unternehmen, bedürftige Patienten zu unterstützen.
- ✓ Die Menschen, die zu uns kommen, heißen Patienten, weil damit deren Leidenssituation anerkannt wird.
- ✓ Eine Sonderform stellt die "Intensivtherapie" dar, die wir lieber als Therapieurlaub bezeichnen. Hier werden binnen 5 Tagen 10 Therapieeinheiten umgesetzt.
- ✓ Natürlich gibt es immer wieder Situationen, in denen Menschen bei höchstmöglicher Diskretion eine Therapie in Anspruch nehmen wollen, oder auch berufstätige Eltern, die Ihre Kinder unter der Woche nicht zur Therapie bringen können, ebenso wie alleinerziehende Elternteile. Hier bietet eine private Institution einen deutlichen Vorteil - es kann auch am Samstag therapiert werden.

4. FAQs



Wird die Therapie von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen?

Nein. Die Therapie wird von den gesetzlichen Krankenkassen noch nicht übernommen. Es kann sich aber lohnen, bei Krankenkassen oder Stiftungen nach einem Zuschuss zu fragen. Es wurden z.B. von der Opferhilfe „Weißer Ring“ Alpakatherapien für Kinder nach traumatischen Erlebnissen in der Vergangenheit übernommen.

Kann die tiergestützte Intervention andere Therapieformen ersetzen?

Nein. Sie kann aber unterstützend im therapeutischen Prozess wirken. Durch diese tiergestützte Therapie können Initialzündungen im Bereich der Wahrnehmung, Motorik, Persönlichkeit und im Verhalten eingeleitet werden, die den weiteren Werdegang positiv beeinflussen.

Dürfen die Eltern an der Therapie teilnehmen?

Ja. Natürlich dürfen die Eltern oder Betreuer an der Therapie teilnehmen. Es ist aber auch möglich, dass sich die begleitenden Personen im Zeitraum der Therapie sich entfernen, um z.B. einen Spaziergang zu machen, ein Buch zu lesen oder sich einfach zu entspannen.

Können die Tiere Allergien auslösen?

Ja. Lediglich die Alpakawolle enthält kein Lanolin, wodurch Allergiker

gegen Alpakawolle nicht allergisch sind wie z.B. bei anderen Tierhaaren.

Kann jeder eine solche Therapie durchführen?

Nein. Es ist ganz wichtig, dass eine Tiergestützte Therapie nur von therapeutischem Fachpersonal durchgeführt wird, das engen Kontakt zu den Tieren pflegt.

Kann jedes Tier für die Therapie eingesetzt werden?

Man darf für eine effektive Therapie und aus Gründen der Sicherheit nur Tiere einsetzen, die für den therapeutischen Prozess günstige Eigenschaften haben. Des Weiteren müssen die Tiere ein spezielles Training für Stresssituationen durchlaufen.

Hygiene?

Es wurden eigene Hygienestandards ausgearbeitet, die sich an die sich an den Empfehlungen von Dr. Andreas Schwarzkopf und Dr. Olbrich orientieren

Wichtig ist in Bezug auf die Therapietiere:

- Ein ausgezeichneter gesundheitlicher Zustand
- Ein ausgezeichneter Pflegezustand
- Die artgerechte Haltung
- Eine gesunde Ernährung
- Regelmäßige Entwurmung der Hunde
- Schutzmaßnahmen gegen Ektoparasiten
- Die vollständige Impfung

Für die Therapiesitzungen haben wir folgende Vorgaben:

- Gegenseitiger Kontakt im Gesichtsbereich durch die Kinder oder Hund wird vermieden
- Patienten und Therapeut werden dazu angehalten, sich nach dem Umgang mit den Tieren die Hände zu waschen bzw. zu desinfizieren.

Bewegungsraum und Aufenthaltsort der Tiere werden regelmäßig gereinigt und desinfiziert.

Müssen Sie oder Ihr Kind besondere Bedingungen erfüllen, um an einer Therapie teilzunehmen?

Es ist für die Therapie natürlich förderlich, dass der Patient Tiere sehr gerne mag. Dies ist aber nicht ausschlaggebend, da mit Hilfe der Therapie auch die Angst vor anderen Tieren, wie z.B. Hunden therapiert werden kann.

Wir freuen uns auf Sie!